

Antwort
der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Rolf Kutzmutz, Dr. Christa Luft,
Dr. Gregor Gysi und der Gruppe der PDS
– Drucksache 13/2301 –**

Steuergelder für parteinahe Stiftungen im Bundeshaushaltsplan – Einzelplan 23

1. Mit welcher Begründung wurden und werden im Haushaltsentwurf 1996 von der Bundesregierung im Rahmen des Haushaltstitels „Förderung der Sozialstruktur in Entwicklungsländern durch bilaterale Maßnahmen“ Mittel für parteinahe Stiftungen berücksichtigt?

Die Begründung ergibt sich aus den Erläuterungen zu Kapitel 23 02 Titel 686 03 des Bundeshaushaltsplanes.

2. Wie viele Personen aus Entwicklungsländern haben in der DDR eine Ausbildung und Weiterbildung absolviert, studiert, an wissenschaftlichen Einrichtungen gearbeitet?

Nach Angaben der „Projektgruppe Hochschulforschung“, Berlin, haben seit 1951 etwa 25 500 Personen aus Entwicklungsländern an den Hoch- und Fachschulen der DDR eine Ausbildung bzw. Weiterbildung erhalten (Direktstudium an Hoch- und Fachschulen, Aspirantur A und B, postgraduale Zusatzstudien, Teilstudien). Davon hat mehr als die Hälfte ein Vollstudium bis zum Diplom (in der Regel über fünf Jahre einschließlich Vorbereitung) absolviert.

Man kann davon ausgehen, daß die Gesamtzahl der Personen aus Entwicklungsländern, die irgendeine Art von beruflicher Aus- und Weiterbildung (v. a. Facharbeiter) in der DDR durchlaufen haben, etwa das Fünffache der an Hoch- und Fachschulen ausgebildeten Personen betrug. Genauere Angaben sind derzeit noch

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 29. September 1995 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

nicht verfügbar; ihre kurzfristige Ermittlung würde einen unverhältnismäßig hohen Aufwand erfordern.

3. Wie viele Personen aus Entwicklungsländern haben dabei eine vom herrschenden Gesellschaftssystem völlig unabhängige Ausbildung in naturwissenschaftlichen Fächern, Medizin und Sprachen erhalten?

Nach Angaben der „Projektgruppe Hochschulforschung“ werden für das Ende der 80er Jahre für einzelne Fächer folgende Anteile an der Gesamtzahl der Studierenden aus Entwicklungsländern ausgewiesen:

Mathematik/Naturwissenschaften:	15 Prozent
Medizin:	17 Prozent
Literatur/Sprachwissenschaften:	3 Prozent

Geht man davon aus, daß die Absolventenstruktur im Prinzip der oben angegebenen Anteilsstruktur entspricht und daß diese Proportionen im gesamten Zeitraum weitgehend konstant geblieben sind, würden sich folgende Zahlen ergeben:

Mathematik/Naturwissenschaften:	ca. 3 800 Personen
Medizin:	ca. 4 300 Personen
Literatur/Sprachwissenschaften:	ca. 800 Personen

Im übrigen bezweifelt die Bundesregierung die in der Frage enthaltene Annahme, die Ausbildung sei in den genannten Fächern „vom herrschenden Gesellschaftssystem völlig unabhängig“ erfolgt.

4. Wie viele DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger waren in Entwicklungsländern tätig?

Eine Schätzung der Gesamtzahl der Experten aus der DDR, die in Entwicklungsländern eingesetzt waren, ist derzeit nicht möglich. Der „Projektgruppe Hochschulforschung“ liegen Angaben lediglich für einzelne Jahre und Schwerpunktländer vor. In der Regel handelt es sich dabei um Experten mit einer Einsatzdauer von zwei bis drei Jahren unter Einschluß von Germanisten und Deutschlehrern:

Entwicklung der Zahl der in den Schwerpunktländern eingesetzten DDR-Experten (1976 bis 1989)

Jahr	Afghanistan	Angola	Jemen	Moçambique	Äthiopien	Insgesamt
1976	–	2	–	7	4	13
1977	–	2	1	9	5	17
1978	–	15	7	10	17	49
1979	–	18	7	28	35	88
1980	–	31	13	29	52	125
1981	8	22	15	35	67	147
1982	10	31	15	36	74	156
1983	11	27	17	39	53	147
1984	13	22	14	35	54	138
1985	12	19	15	34	56	136
1986	9	30	11	31	67	147
1987	11	30	10	24	66	141
1988	11	20	10	19	59	119
1989	–	20	12	18	52	102

5. Wie bewertet die Bundesregierung aus DDR-Zeit resultierende persönliche Beziehungen zu Personen in Entwicklungsländern und die Kenntnis der Bedingungen in Entwicklungsländern für die Lösung der gegenwärtigen Probleme?

Die Bundesregierung sieht sich nicht in der Lage, eine allgemeine Wertung persönlicher Beziehungen zu Personen in Entwicklungsländern abzugeben. Sie hält die Kenntnis der Bedingungen in Entwicklungsländern für eine unabdingbare Voraussetzung für die Lösung der gegenwärtigen Probleme.

6. Ist die Bundesregierung bereit, die aus der DDR stammenden Kontakte und Erfahrungswerte auch für Personen und Projekte zu berücksichtigen, die heute der PDS-nahen Stiftung verbunden sind?

Die Bundesregierung nimmt keinen Einfluß auf die Nutzung der aus der DDR stammenden Kontakte und Erfahrungswerte durch die PDS-nahe Stiftung.

7. Ist die Bundesregierung bereit, die Maßnahmen auf die parteinahen Stiftungen gleichberechtigt zu verteilen und die PDS-nahe Stiftung 1996 bei der Förderung der Sozialstruktur in Entwicklungsländern durch bilaterale Maßnahmen zu berücksichtigen?

Über die Aufnahme der Förderung von Maßnahmen parteinaher Stiftungen aus dem Bundeshaushalt entscheidet der Deutsche Bundestag. Auf die Antwort der Bundesregierung (Drucksache 13/1895) auf die Große Anfrage der Gruppe der PDS (Drucksache 13/835) wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

8. Mit welcher Begründung wurden und werden im Haushaltsentwurf 1996 im Haushaltstitel „Förderung der gesellschaftspolitischen Bildung in Entwicklungsländern“ 231 Mio. DM ausschließlich für parteinahe Stiftungen vorgesehen?

Die Begründung ergibt sich aus den Erläuterungen zu Kapitel 23 02 Titel 686 04 des Bundeshaushaltsplans.

9. Welche Maßnahmen werden finanziert?

Welche Ausgaben der Stiftungen werden aus diesem Haushaltstitel finanziert?

Es werden Maßnahmen und Ausgaben entsprechend den Erläuterungen zu Kapitel 23 02 (Titel 686 04 und den „Richtlinien für die Förderung von Maßnahmen der Sozialstruktur und der gesellschaftspolitischen Bildung aus Kapitel 23 02 Titel 686 03 und 686 04 - FR -“ in der Fassung vom 1. Januar 1992 finanziert.

10. Wodurch erklärt sich die Steigerung von mehr als 4 Prozent gegenüber 1994 bei diesem Haushaltstitel?

Der Haushaltsansatz des Titels 686 04 ist im Jahre 1994 um 13 Mio. DM gegenüber 1993 gekürzt worden. Diese Kürzung führte zu einer Unterdeckung gegenüber den eingegangenen Altverpflichtungen, so daß die politischen Stiftungen ihre gesellschaftspolitischen Bildungsmaßnahmen reduzieren mußten. Um weitere schädliche Auswirkungen auf die Bildungsarbeit zu vermeiden, wurde der Titelansatz in den Jahren 1995 (Soll) und 1996 (Entwurf) wieder leicht angehoben. (Trotzdem ergibt sich gegenüber dem Jahr 1993 noch eine Kürzung in Höhe von 1,35 Prozent.)

11. Ist die Bundesregierung bereit, die Maßnahmen auf die parteinahen Stiftungen gleichberechtigt zu verteilen und die PDS-nahe Stiftung 1996 bei der „Förderung der gesellschaftspolitischen Bildung in Entwicklungsländern“ zu berücksichtigen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

12. Mit welcher Begründung wurden und werden im Haushaltsentwurf 1996 in den Haushaltstiteln „Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Ländern Mittel- und Osteuropas und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten“ und „Beratungshilfe für den Aufbau von Demokratie und Marktwirtschaft in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und den Staaten Mittel- und Osteuropas“ Mittel für parteinahe Stiftungen vorgesehen?

Die Erläuterungen zu den Titeln 686 12 „Förderung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Ländern Mittel- und Osteuropas und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten“ und 686 88 „Beratungshilfe für den Aufbau von Demokratie und

Marktwirtschaft in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und den Staaten Mittel- und Osteuropas“ sehen die Möglichkeit vor, die dort veranschlagten Mittel auch für Maßnahmen der Sozialstruktur (Titel 686 03) und der gesellschaftspolitischen Bildung (Titel 686 04) zu verwenden.

Die Begründung ergibt sich aus den Antworten zu den Fragen 1 und 8.

13. Wie viele DDR-Bürgerinnen und DDR-Bürger haben in mittelosteuropäischen Ländern und Nachfolgestaaten der Sowjetunion studiert, gearbeitet oder eine Aus- und Weiterbildung absolviert?

Nach Angaben der „Projektgruppe Hochschulforschung“ haben ca. 35 500 DDR-Bürgerinnen und -Bürger in mittel- und osteuropäischen Ländern studiert (Voll- und Teilstudium, Weiterbildung, Aspirantur), darunter etwa vier Fünftel in der UdSSR.

14. Wie viele Bürgerinnen und Bürger aus mittelosteuropäischen Ländern und Nachfolgestaaten der Sowjetunion haben in der DDR studiert, gearbeitet oder eine Aus- und Weiterbildung absolviert?

Nach Angaben der „Projektgruppe Hochschulforschung“ haben ca. 20 000 Personen aus mittel- und osteuropäischen Ländern einschließlich der UdSSR in der DDR studiert, eine Aus- oder Weiterbildung erhalten, promoviert bzw. habilitiert (Aspirantur).

15. Ist die Bundesregierung bereit, die aus der DDR stammenden Kontakte und Erfahrungswerte auch für Personen und Projekte zu berücksichtigen, die heute der PDS-nahen Stiftung verbunden sind?

Auf die Antwort zu Frage 6 wird verwiesen.

16. Ist die Bundesregierung bereit, diese Maßnahmen auf die parteinahen Stiftungen gleichberechtigt zu verteilen und die PDS-nahe Stiftung bei den Haushaltstiteln „Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Ländern Mittel- und Osteuropas und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten“ und „Beratungshilfe für den Aufbau von Demokratie und Marktwirtschaft in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und den Staaten Mittel- und Osteuropas“ 1996 zu berücksichtigen?

Auf die Antwort zu Frage 7 wird verwiesen.

